

# Richterin rät zu einvernehmlicher Lösung

**Lehmgrube** Gericht empfiehlt Firma, Antrag auf Wiederbefüllung bei Kronburg zurückzuziehen

VON JOHANNES SCHLECKER

**Kronburg/Augsburg** Im Rechtsstreit um die Wiederverfüllung der Lehmgrube in Hackenbach bei Kronburg hat das Verwaltungsgericht Augsburg gestern der Firma Soladis nahegelegt, ihren Antrag zurückzuziehen. Stattdessen schlug die Vorsitzende Richterin Beate Schabert-Zeidler vor, eine „einvernehmliche Lösung“

mit der Gemeinde und dem Landratsamt“ zu erzielen. Zu einem abschließenden Urteil kam es gestern aber nicht.

Als einen der Hauptgründe für ein mögliches Scheitern der Klage nannte Schabert-Zeidler, dass in der von Soladis geplanten Gestaltung der Lehmgrube auch Teiche vorgesehen sind. „Da für diese Teiche jedoch kein dafür notwendiges wasserrechtliches Verfahren durchgeführt wurde, müsste die Klage allein aus diesem Grund abgewiesen werden“, sagte die Richterin während der Verhandlung, bei der auch Kronburgs Bürgermeister Winfried Prinz und acht Mitglieder der Bürgerinitiative „Natur statt Deponie“ anwesend waren (siehe auch *InfoKasten*).

Wie berichtet hatten der Kronburger Gemeinderat und das Landratsamt Unterallgäu den Antrag der Firma Soladis, einer Tochtergesellschaft der Ziegelfabrik in Klosterrhein bei Kempten. Eine sachlichen Diskussion mit der Firma Soladis werden wir uns aber nicht verweigern.“

● **Rupert Reisinger**, Sprecher der Bürgerinitiative „Natur statt Depo- nie“. „Uns war von Anfang an klar, dass dieser Antrag nicht genehmigt werden darf. Wir fühlen uns bestätigt.“

(johs)

## Reaktionen

„Noch ist nichts entschieden. Wir werden aber aller Voraussicht nach im Wasser- oder Abfallrecht den inhaltlich gleichen Antrag stellen.“

● **Winfried Prinz**, Bürgermeister der Gemeinde Kronburg: „Unser Nein zu Wiederverfüllung der Grube bleibt bestehen. Der Gemeinderat wird sich weiter auf die Rekultivierungs-Pä- ne berufen. Einer sachlichen Diskus-

sion mit der Firma Soladis werden wir uns aber nicht verweigern.“

● **Rupert Reisinger**, Sprecher der

Bürgerinitiative „Natur statt Depo-

nie“. „Uns war von Anfang an klar,

dass dieser Antrag nicht geneh-

migt werden darf. Wir fühlen uns be-

stätigt.“

In der Auseinandersetzung über eine Wiederbefüllung der Lehmgrube bei Hackenbach hat das Verwaltungsgericht in Augsburg zu einer einvernehmlichen Lösung geraten.

Archivfoto: Hirt



nung – also einer Wiederherstellung von naturnahen Lebenräumen für Pflanzen und Tiere – aber ohne Wiederbefüllung genehmigt worden.

„Untergeordnete Bedeutung“

Anwalt Michael Beisser, der die Firma Soladis vor Gericht vertrat, hielt der Aussage der Richterin entgegen, dass kleine Gewässer wie Teiche, die nicht mit anderen Gewässern verbunden sind, „eine untergeordnete Bedeutung haben“. Schabert-Zeidler gehörte eine Pflicht des Unternehmens, die Grube ausfüllen zu müssen. Diese kann ich hier aber beim besten Willen nicht erkennen“, so

Im Vorfeld waren einige Prozessbeteiligte davon ausgegangen, dass es im Verfahren nur darum gehen wird, ob es sich bei der geplanten Wiederbefüllung um eine „Ablagerung“ oder eine „Verwertung“ handelt. Bei einer Verwertung wäre das einfache Abgrabungsgesetz zur Anwendung gekommen. „Doch dazu gehört eine Pflicht des Unternehmens, die Grube ausfüllen zu müssen. Dies kann ich hier aber beim besten Willen nicht erkennen“, so

Die Richterin erklärte weiter, dass in Anbetracht der angesetzten 20 Jahre, in denen die geplante Wiederbefüllung vorstattengehen soll, „Vertrauen zerstört“ worden sei, da dies in die Planungsüberlegungen der Gemeinde eingreife, die das Areal für die Bevölkerung nutzen will. So hätten einige Bürger etwa auf dem rund 7,8 Hektar großen Areal bereits einen Bolzplatz angelegt, der verschwinden müsste.

Sie empfahl der Klägerin, gegebenenfalls einen neuen Antrag zu stellen, bei dessen Vorbereitung auch die Gemeinde Kronburg mit einzbezogen werden sollte. Das Unternehmen hat nun bis 6. Juni Zeit, sich zu entscheiden, wie es weiter verfahren wird.

handlung, bei der auch Kronburgs Bürgermeister Winfried Prinz und acht Mitglieder der Bürgerinitiative „Natur statt Deponie“ anwesend waren (siehe auch *InfoKasten*).

Wie berichtet hatten der Kronburger Gemeinderat und das Landratsamt Unterallgäu den Antrag der Firma Soladis, einer Tochtergesellschaft der Ziegelfabrik in Klosterrhein bei Kempten. Eine sachlichen Diskussion mit der Firma Soladis werden wir uns aber nicht verweigern.“

● **Rupert Reisinger**, Sprecher der Bürgerinitiative „Natur statt Depo-nie“. „Uns war von Anfang an klar, dass dieser Antrag nicht genehmigt werden darf. Wir fühlen uns bestätigt.“

(johs)